

## **Aktion Österreich Workshop vom 27.–29. November 2014 in Wien**

### **Karls-Universität in Prag – Universität Wien**

Im November 2014 fand in Wien der zweite, vom Programm Aktion Österreich unterstützte Doktorandenworkshop statt. Zum zweiten Mal bot sich so StudentInnen und Dozenten des Lehrstuhls für deutsche und österreichische Studien des Instituts für Internationale Studien der Karls-Universität in Prag und des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien die Möglichkeit, sich zu treffen, gemeinsam Vorlesungen zu hören, an einem Seminar teil zu nehmen und vor allem ihre Dissertationen zu präsentieren und zu diskutieren. Mit diesem Treffen haben wir an den erfolgreichen ersten Doktorandenworkshop angeknüpft, der im Mai 2014 in Znojmo stattfand. Im Rahmen beider Treffen leitete Prof. Dr. Oliver Rathkolb die österreichische und Doc. Ota Konrád die tschechische Gruppe.

Den Auftakt des Workshops bildete am Nachmittag des 27. November ein Vortrag von Ota Konrád, der die bisherigen Ergebnisse seiner Forschung über Gewaltanwendung in Zentraleuropa in den Jahren 1914 bis 1920 vorstellte. Es war interessant zu hören, wie groß das Ausmaß und wie vielfältig die Formen der Gewalt waren, die die Zivilgesellschaft während des Ersten Weltkrieges und kurz danach geprägt haben. Anschließend stellten die ersten beiden Studenten ihre Dissertationsprojekte vor. Der 28. November, ein Freitag, begann mit einem Seminar über die Wirtschaftsgeschichte Mitteleuropas, das von Dr. Torsten Lorenz geleitet wurde. Wir beschäftigten uns vor allem mit den mannigfachen Ursachen und Folgen der relativen Rückständigkeit der Wirtschaftsentwicklung Mitteleuropas und Osteuropas im Vergleich mit dem Westen.

Anschließend präsentierten die beteiligten tschechischen und österreichischen StudentInnen bis zum Abend ihre Dissertationsarbeiten, die auch diskutiert wurden. Ebenso wie in Znojmo waren die Themen sehr unterschiedlich und umfassten einen großen Zeitraum, aber die Fragen und Probleme, mit denen wir uns in der Forschung beschäftigen, sind sich dennoch ähnlich und so war der Workshop sehr nutzbringend für uns alle. Die Themen der vorgestellten Arbeiten waren: die Schutzvereine an der deutsch-tschechischen Sprachgrenze in den Jahren 1880 bis 1938, Demokratieverständnis der politischen Parteien in der Ersten Republik Österreich, ein Vergleich der britischen Labour Party und der österreichischen Sozialdemokratie im 20. Jahrhundert, die Ostpolitik der SPD gegenüber der Tschechoslowakei von 1973 bis 1990, Staatsfeiertage und Besuche der Staatspräsidenten in Znojmo während der Zwischenkriegszeit, die Zusammenarbeit der tschechischen und österreichischen Grenzregionen von 1989 bis 2004, die bundesdeutsche auswärtige

Kulturpolitik in den 1960er und 1970er Jahren und die bundesdeutsche ökologische Ökonomie von 1969 bis 1974. Dank der Fragen, Ratschläge, Empfehlungen und Bemerkungen der beteiligten Dozenten und StudentInnen sind wir mit unseren Doktorarbeiten wieder ein bisschen weitergekommen. Die häufigsten Fragen hingen mit dem Umfang der Arbeit, den Fragestellungen und passenden Vergleichskategorien zusammen. Am Abend beschlossen Prof. Oliver Rathkolb und Prof. Jaroslav Kučera den akademischen Teil dieses Workshops mit einem „Wrap Up“. Es zeigte sich, dass nicht nur die StudentInnen dieses Treffen als sehr nutzbringend empfanden. Die Dozenten fanden vor allem die Möglichkeit des Vergleichs der Dissertationsthemen und Leitfragen der tschechischen und österreichischen StudentInnen sehr anregend.

Den Abschluss des Workshops bildete am Samstag, dem 29. November eine fachlich orientierte Stadtführung durch Wien, in deren Rahmen wir die Hauptgebäude der Wiener Universität besuchten und an einer Führung in der Österreichischen Nationalbibliothek teilnahmen, die auch den prachtvollen Prunksaal einschloss. Der Besuch dieser für AkademikerInnen sehr wichtigen Orte war nicht nur interessant, sondern barg darüber hinaus auch ganz praktischen Nutzen.

Petra Baštová